

HANFPARADE

Spezial Magazin und Programmheft

Gerecht Gesund Genießen



8.8.'26

12-22 Uhr

Berlin

Alexanderplatz / Neptunbrunnen



Deutscher
Hanfverband



MARY JANE
- BERLIN -

Was ist die Hanfparade?

Die Hanfparade ist die bekannteste und traditionsreichste Demonstration zur Legalisierung von Cannabis in Deutschland.

Seit 1997 zieht die Hanfparade jährlich jeden Sommer durch Berlin um eine Wende der von Ideologie beeinflussten hin zu einer von Vernunft geprägten Drogenpolitik zu fordern. Nach zwanzig Jahren wurde eines der Ziele erreicht. Im Jahr 2017 trat das Gesetz „*Cannabis als Medizin*“ in Kraft, das den Einsatz von Cannabisarzneimitteln als Therapie bei Patientinnen und Patienten im Einzelfall bei schwerwiegenden Erkrankungen regelt. Und nach mehr als einem Vierteljahrhundert hat die Bundesregierung eingesehen, dass die Forderung zur Legalisierung von Cannabis als Genussmittel seine Berechtigung hat. Einen kleinen Schritt in diesem Sinne hat sie mit der Entkriminalisierung des Besitzes kleiner Mengen und wenigen Pflanzen mit dem 2024 in Kraft getretenen Cannabisgesetz (CanG) vollbracht. Das erklärte politische Anliegen dieses Jahr ist die Kritik an diesem neuen Gesetz und die Präsentation von Verbesserungsvorschlägen.

Die Auftaktkundgebung beginnt dieses Jahr wieder um 12:00 Uhr auf der Spandauer Straße in unmittelbarer Nähe des Neptunbrunnens beim Alexanderplatz mit Reden und Musik. Ein Nutzhanfareal, das Forum für Hanfmedizin sowie viele Infostände ergänzen

das Angebot.

Der Umzug startet wieder wie in den Vorjahren um 15:00 Uhr und führt via Unter den Linden, vorbei am Reichstag (Zentrum der Legislative), dem Bundeskanzleramt (Zentrum der Exekutive), dem Gesundheitsministerium (Amtssitz des Drogenbeauftragten) und dann wieder zurück zum Ausgangspunkt in der Spandauer Straße.

Die große Abschlusskundgebung der Hanfparade nach dem Umzug beginnt um 18:00 Uhr und bietet wieder ein Bühnenprogramm mit Reden und Musik bis 22:00 Uhr. Auch das Forum für Hanfmedizin sowie die Infostände haben bis 22:00 Uhr geöffnet.

12 Uhr

Auftaktkundgebung

Alexanderplatz/Neptunbrunnen

15 Uhr

Start des Umzugs

18 Uhr

Abschlusskundgebung

Alexanderplatz/Neptunbrunnen

22 Uhr

Ende



Inhaltsübersicht



Was ist die Hanfparade	2
Orgateam: Hanfparade in Berlin	4
Hanfmuseum	6
Helping Hands	7
Forum für Hanfmedizin	9
Musiker auf der Hanfparade	10
Hans Cousto: Hanf auf dem Schwarzmarkt	15
Die Hanfmeile	21
Infostände auf der Hanfmeile	22
Route der Hanfparade	24
Programm der Hanfparade	26
Kundgebungsplan und Umgebungsplan	28
Rednerinnen und Redner	30
Hans Cousto: Haschisch – ein Kulturgut mit langer Tradition	36
Hans Cousto: Synthetische Cannabinoide	42
Organisationen für eine vernünftige Drogenpolitik	44
Natascha Barz: LEAP-Deutschland	45

Hanfparade in Berlin



Am Samstag, den 8. August 2026, feiert die Hanfparade ihr 30. Jubiläum in Berlin. Seit 1997 bringt Deutschlands traditionsreichste Demonstration Menschen aus Politik, Kultur, Aktivismus und Wirtschaft zusammen, um für die vollständige Legalisierung von Cannabis einzutreten – als Rohstoff, Medizin und Genussmittel.

Unter dem Motto „*Gerecht – Gesund – Genießen*“ rückt die Hanfparade 2026 drei zentrale Aspekte von Cannabis in den Fokus – und setzt dabei ein klares aktuelles politisches Statement zur Lage in Deutschland 2026.

Gerecht – faire Gesetze und soziale Verantwortung

Seit April 2024 ist in Deutschland ein neues Cannabisgesetz (CanG) in Kraft, das den Besitz und Konsum kleiner Mengen für Erwachsene entkriminalisiert und Teillegalisierungsschritte bei Cannabis ermöglicht: Erwachsene dürfen bis zu 25g in der Öffentlichkeit und 50g zu Hause besitzen, sowie bis zu drei Pflanzen im eigenen Haushalt anbauen. Zudem können Erwachsene Anbauvereine gründen und beitreten, in denen gemeinschaftlich angebaut wird – allerdings dürfen keine kommerziellen Verkaufsstellen betrieben werden.

Diese Reform war ein historischer Schritt, doch sie bleibt umstritten: Zwar hat die Reform die Strafverfolgung für Konsument:innen reduziert und dem Schwarzmarkt viel Kundschaft genommen, doch gibt es weiterhin keine legalen Verkaufsstellen für alle Verbraucher:innen, was den Schwarzmarkt

nach wie vor attraktiv macht und die soziale Gerechtigkeit begrenzt. Vor diesem Hintergrund ist eine Änderung angezeigt. Deshalb fordert die Hanfparade:

- sozial gerechte Legalisierung, die nicht nur Besitz erlaubt, sondern auch kontrollierte und regulierte Abgabestrukturen für alle schafft,
- gleiche und klare Regeln in allen Bundesländern,
- Schutz der Jugend und Förderung kleiner Hanf-Betriebe.

Gesund – Cannabis als Medizin

Cannabis ist mehr als ein politisches Thema – es ist für viele Menschen medizinisch relevant. Die Legalisierungsdebatte hat auch die medizinische Versorgung berührt: Medizinisches Cannabis wurde erleichtert zugänglich, da es nicht mehr in der strengeren Kategorie des Betäubungsmittelrechts steht, was den bürokratischen Aufwand reduziert hat.

Aktuell ist allerdings eine Novellierung des Medizin-Cannabisgesetzes in Arbeit. Diese soll den Zugang neu regeln, unter anderem durch eine verpflichtende persönliche ärztliche Konsultation und ein mögliches Verbot der Online-Bestellung. Kritiker warnen, dass dies Patienten den Zugang erschweren könnte. Deshalb fordert die Hanfparade:

- Medizinische Nutzung muss weiterhin wissenschaftlich fundiert und patientenfreundlich geregelt bleiben,
- unnötige Hürden wie übermäßige Bürokratie oder Zugangsbeschränkungen gehören kritisch hinterfragt und werden von den meisten Patienten strikt abgelehnt.

Genießen – verantwortungsvoller Konsum

Seit der Reform 2024 ist der private Gebrauch von Cannabis entkriminalisiert. Trotzdem sind klare Regeln für verantwortungsvollen Genuss wichtiger denn je: Öffentliches Rauchen ist in Schutzbereichen wie Kinderspielflächen, Schulen oder Sportanlagen weiterhin untersagt, und der Verkauf ist auf nicht-kommerzielle Strukturen zu beschränken.

Auf der Hanfparade 2026 stehen daher Informationen zu Qualitätskontrolle, Dosierung und Konsumkompetenz im Mittelpunkt. Genuss bedeutet bewusstes, sicheres und verantwortliches Verhalten – nicht hemmungslos

es Konsumieren! Deshalb fordert die Hanfparade:

- In Cannabis Social Clubs (CSCs) muss Genusskultur von Cannabis möglich sein und der Konsum vor Ort – unabhängig von der Art des Konsums (inhaliert, gegessen oder getrunken) – muss legalisiert werden

30. Hanfparade – ein Meilenstein für die Bewegung

Die Hanfparade 2026 ist keine Feier sondern eine Demonstration: Sie ist ein politisches Statement für vollständige Legalisierung, soziale Gerechtigkeit, sichere Konsummöglichkeiten und weltweite Entkriminalisierung von Cannabis.

Mit dem Motto „Gerecht – Gesund – Genießen“ setzt die Hanfparade ein starkes Zeichen: Cannabis ist eine Pflanze mit Bedeutung als Medizin, Genussmittel und Rohstoff. Cannabis verdient deshalb Anerkennung in der Gesellschaft, eine sachliche Aufklärung und faire, gerechte Gesetze.



Hanf Museum

seit drei Jahrzehnten treuer Partner der Hanfparade

Vor mehr als 30 Jahren, am 6. Dezember 1994, öffnete das Hanf Museum in Berlin-Mitte seine Pforten. Seitdem lädt die Ausstellung dazu ein, sich ein umfassendes und vorurteilsfreies Bild über die alte Kulturpflanze Hanf zu verschaffen. Auf etwa 300 Quadratmetern erstreckt sich die einzigartige Sammlung. Mit Schautafeln, Vitrinen und unterschiedlichen Ausstellungsstücken, von Seilen bis zum Shampoo wird veranschaulicht, das Hanf ein ständiger Begleiter der Menschheit war und ist.

Das Hanf Museum ist ein privates Museum und wird vom gemeinnützigen H.A.N.F. e.V. (Hanf Als Nutzpflanze Fördern e.V.) getragen. Das Museum bekommt keine Unterstützung vom Kultursenat oder anderen öffentlichen Institutionen. Alle Aufgaben, die ein Museumsbetrieb mit sich bringt, wie regelmäßige Öffnungszeiten, Sonderausstellungen, Pflege und Renovierung der Räume wie auch das Bewirtschaften des Cafés und Kommunikationszentrums im Tiefgeschoss, werden in ehrenamtlicher Arbeit geleistet.

Unter dem Motto „Für Hanf als Rohstoff, Medizin und Genussmittel“ zog am 23. August 1997 die erste Hanfparade vom Alexanderplatz zum Brandenburger Tor. Zu diesem Anlass konzipierte und betreute das Hanf Museum das Nutzhanfarea. Dabei wurden die vielseitigen

Nutzungsmöglichkeiten des Hanfes vorgestellt und Informationsmaterial verteilt. Das vom Hanf Museum auf der Hanfparade eingerichtete Nutzhanfarea ist seit mehr als einem Vierteljahrhundert stets fester Bestandteil der Hanfparade.

Seit 1997 ist das Hanf Museum Briefkasten, Büro, Lager, Konferenzraum und Wohnzimmer des Organisationsteam der Hanfparade, das sich regelmäßig seit Anbeginn im Café des Museums trifft, um die nächste Hanfparade zu organisieren. Das Organisationsteam der Hanfparade dankt dem Hanf Museum lange und stetige Gastfreundschaft, Unterstützung und Zusammenarbeit. Und die Crew der Hanfparade freut sich auf das 30-jährige Jubiläum des Hanf Museums, das am 6. Dezember 2024 gefeiert wird.

Hanf Museum

Mühlendamm 5
10178 Berlin-Mitte
Im Nikolaiviertel

www.hanfmuseum.de



Öffnungszeiten

Di.-Fr.: 10 bis 20 Uhr

Sa., So. und Feiertage: 12 bis 20 Uhr

Eintrittspreise

Normal: 6,- Euro

Ermäßigt: 4,- Euro

Helping Hands



Wie kann ich mitmachen?

Du bist herzlich eingeladen! Engagiere dich vor Ort in Berlin: Wir benötigen auch im Vorfeld schon viele helfende Hände und planende Köpfe.

Jeden Dienstag finden online Sitzungen des Organisationsteams der Hanfparade statt. Hierzu kann sich jeder bei info@hanfparade.de anmelden, der Lust und Interesse hat mitzuwirken.

Aber auch wenn du nicht in Berlin wohnst, kannst du viele Aufgaben erledigen, insbesondere online. Flyer und Poster können überall verteilt werden, weitere, mit zur Hanfparade fahrende Freunde suchen, und und und... Wir freuen uns auch über deine Texte und Berichte zur Hanfparade, über die Hanfparade oder einen Teilaspekt der gesamten Demonstration. Lass deiner Kreativität freien Lauf und nimm mit uns Kontakt auf.



*Hanfparade
im Hanf Museum
Mühlendamm 5
10178 Berlin*

info@hanfparade.de



Schluss mit Krimi. Cannabis normal!

Trotz der erreichten Entkriminalisierung sind wir aktuell noch weit entfernt von einer echten Legalisierung von Cannabis. Durch strenge Besitzgrenzen, unsinnige Regeln beim Eigenanbau und fehlende Fachgeschäfte machen sich Menschen noch immer strafbar.

Daher braucht es weiterhin eine professionelle Stimme in Politik und Medien, um einen gerechten Umgang mit Cannabis zu verwirklichen. Mit deiner Spende oder Mitgliedschaft unterstützt du unsere konkrete politische Lobbyarbeit.

Forum für Hanfmedizin

Dass Cannabis eine uralte, nebenwirkungsarme, natürliche Medizin ist, die vielen Menschen helfen könnte, hat sich bis in „bürgerliche Kreise“ herumgesprochen. Selbst die in Hanffragen sonst lernresistente Bundesregierung musste angesichts der Entwicklungen in den USA, Portugal und vielen anderen Ländern einräumen, dass Cannabinoide (so heißen die im Hanf enthaltenen Wirkstoffe) bei einem breiten Indikationsspektrum therapeutisch wertvoll sind und hat „Cannabismedikamente“ zugelassen.

Das „Forum für Hanfmedizin“ ist die zentrale Anlaufstelle für alle Fragen zum Thema „Cannabis als Medizin“. Hier informieren Selbsthilfegruppen und Vereine über ihre Tätigkeiten, es gibt Vorträge und Diskussionsrunden über die in Deutschland erhältlichen Cannabismedikamente und die aktuelle Forschung. Damit dies gelingt, arbeitet die Hanfparade mit wichtigen Organisationen und Einzelpersonen aus der Welt des deutschen Medizinalhanfs zusammen. Ohne die in den vergangenen Jahren zwischen organisierten Cannabispatienten, ihren Ärzten und der Hanfparade gewachsenen engen freundschaftlichen Beziehungen wäre das „Forum für Hanfmedizin“ nicht möglich.

Als Patient, der Cannabis als Medizin erhält, bist du eingeladen, dich in der Ruhezone des Patientenbereichs nieder zu lassen und deine Medizin zu

konsumieren.

Eine „stinknormale“ Medizinalpflanze ist Hanf jedoch trotz des neuen Gesetzes vom März 2017, der eindeutigen wissenschaftlichen Faktenlage und unzähliger lebender Beweise in Form zufriedener Cannabispatienten noch lange nicht. Wer in Deutschland Cannabis als Medizin nutzen will, muss demütigende bürokratische Hürden nehmen und nicht zuletzt das nötige Kleingeld haben. Das Dogma von der drogenfreien Gesellschaft und die Angst vor einer Verharmlosung des Konsums von Cannabis an sich verhindern eine rationale Bewertung der Möglichkeiten von Hanf als Heilmittel.

Die Hanfparade will helfen, Vorurteile gegen Cannabismedizin abzubauen und bietet deshalb auf der Hanfmeile, dem Kundgebungsgelände der Hanfparade, ein Forum.

Jedermann soll es die Möglichkeit geben, mit Patienten und Ärzten über Medizinalhanf, dessen Nutzung und politische Lage, zu diskutieren. Sie will außerdem den Erfahrungsaustausch und die Vernetzung der Patienten untereinander fördern.



Musiker



Panamamama

Panamamama auf unserem Parade- wagen – Hanfparade Berlin

Am 8. August bringt Panamamama den Sound ihrer afro-karibischen und lateinamerikanischen Roots auf unseren Paradewagen bei der Hanfparade in Berlin.

Geboren und aufgewachsen in Colón, Panama, heute in Europa zu Hause, zählt sie zu den spannendsten Newcomerinnen der deutschen Clubszene. Mit ihrer explosiven Mischung aus Reggaeton, Dembow, Salsa, Merengue, Bachata, Soca, Dancehall, Afrobeats, Afrohouse und Latin Club Edits verwandelt sie jede Tanzfläche in einen rollenden Carnival.

Ihre Sets sind energiegeladen, schnell und kompromisslos – eine Verbindung aus Straßenkultur, Soundsystem-Vibes und Clubsound, die garantiert niemanden stillstehen lässt.

Seid dabei, tanzt mit uns durch Berlin und erlebt Panamamama live auf unserem Paradewagen!

Mehr auf ihrem Instagram:

[@djpanamamama](https://www.instagram.com/djpanamamama)

JAÏ

JAÏ ist eine Singer-Songwriterin mit afro-karibischen Wurzeln, die musikalische Brücken zwischen Kulturen, Kontinenten und Menschen schlägt. Geboren in Frankreich als Tochter eines kamerunischen Vaters und einer haitianischen Mutter, vereint sie in ihrer Musik die Rhythmen der Karibik mit Folk-, Soul- und Reggae-Einflüssen.

Mit ihrer warmen Stimme, ihrer positiven Ausstrahlung und ihren authentischen Texten über Liebe, Hoffnung und Resilienz schafft sie eine besondere Verbindung zum Publikum. JAÏ singt auf Haitisch-Kreolisch und trägt damit ihr kulturelles Erbe in die Welt hinaus. Ihre Konzerte sind mehr als musikalische Darbietungen – sie laden zum Mitmachen, Zuhören und gemeinsamen Erleben ein.



Zur Hanfparade am 8. August 2026 begrüßen wir auf der Bühne eine Künstlerin, die für Offenheit, Vielfalt und grenzenlose Musik steht: Willkommen JAÏ!

Mehr zu Ihr und Ihrer Musik auf Ihrer Webseite: linktr.ee/Jai.mizikforlove



SensiBwoy

SensiBwoy verbindet afrokaribische Energie mit europäischen Wurzeln und schafft dabei eine soulvolle Fusion aus Dancehall, Afrobeats und moderner Basskultur

Philly Knox

Die Berliner Musikerin bewegt sich mühelos zwischen Deutsch-Rap und Deutsch-Pop und erschafft einen einzigartigen Sound, der Leichtigkeit und Tiefgang verbindet. Mit viel Ironie, ehrlicher Selbstreflexion und einem feinen Gespür für die Widersprüche des Alltags erzählt sie Geschichten über Gedankenkarusselle, Chaos und die Suche nach sich selbst.

Ihre Songs treffen genau die Momente, für die einem oft erst später die richtigen Worte einfallen – mal nachdenklich, mal augenzwinkernd, aber immer authentisch. Philly Knox spricht aus, was viele fühlen, aber nur wenige aussprechen.



Mehr von ihr auf ihrer Insta:
[@philly_knox](https://www.instagram.com/philly_knox)

DJ Tom Wacker



Festival-Energie. Freut euch auf DJ Tom Wacker, der mit seinem elektronischen Sound die Hanfparade-Bühne zum Beben bringt.

Mit einem Gespür für mitreißende Grooves und energiegeladene Sets liefert Tom Wacker den perfekten Soundtrack für einen unvergesslichen Sommertag im Herzen Berlins. Ob tanzbare Techno-Vibes, hypnotische Rhythmen oder druckvolle Club-Atmosphäre unter freiem Himmel – hier kommt jede*r auf seine Kosten.

Wenn die Hanfparade die Hauptstadt in Bewegung versetzt, ist es Zeit für treibende Beats, satte Bässe und pure

Mehr über Ihn:
<https://kurzelinks.de/djtomwacker>



Amewu

Mit Amewu steht einer der prägendsten und anspruchsvollsten Rap-Künstler Deutschlands auf der Barney's Farm Bühne der Hanfparade 2026. Seit Jahren verbindet er technisch herausragenden Hip-Hop mit gesellschaftskritischen Inhalten und einer klaren Haltung.

Auf seinem aktuellen Album *Haben oder Sein* setzt sich Amewu mit Materialismus, sozialer Ungleichheit, Kolonialgeschichte und den Widersprüchen unserer Zeit auseinander. Seine Texte hinterfragen gesellschaftliche Zwänge, zeigen Perspektiven auf und machen Mut zu Solidarität und eigenständigem Denken. Musikalisch be-

wegt er sich zwischen modernem Rap, Trap, Grime, UK-Bass und klassischen Boom-Bap-Elementen – getragen von kraftvollen Produktionen und seiner unverwechselbaren lyrischen Präzision.

Mit seiner Mischung aus Tiefgang, Haltung und energiegeladener Bühnenpräsenz verspricht Amewu einen Auftritt, der zum Nachdenken anregt und gleichzeitig mitreißt. Ein Künstler, der Hip-Hop als Sprachrohr für gesellschaftliche Themen versteht und damit perfekt auf die Hanfparade passt.

Mehr Infos zu ihm:

<https://linktr.ee/amewu>

Dareel Marley & MoneyMami



Wenn Dareel Marley und MoneyMami gemeinsam die Bühne der Hanfparade betreten, treffen Reggae, Afrobeat, Dancehall, Hip-Hop und R&B auf geballte Live-Energie. Mit authentischer Ausstrahlung, mitreißenden Performances und einer starken Verbindung zum Publikum schaffen sie ein Konzerterlebnis, das lange nachhallt.

Dareel Marley verbindet moderne Afro- und Reggae-Sounds mit tiefen Wurzeln in der jamaikanischen Musiktradition. Seine energiegeladene Bühnenpräsenz, positive Botschaften und eingängigen Rhythmen machen ihn zu einem Publikumsmagneten auf Festivals, Clubshows und internationalen Events.

MoneyMami ist Sängerin, Rapperin, Performerin und Entertainerin aus Berlin. Mit über 20 Jahren internationaler Bühnen- und Tanzerfahrung sowie mehr als 10 Jahren als Host gro-

ßer Dance-Events begeistert sie durch außergewöhnliche Crowd-Interaktion und starke Live-Performance. Ihre musikalische Reise begann bereits im Alter von sechs Jahren als Solistin in einem Gospelchor in den USA und wurde durch eine fundierte Gesangsausbildung ergänzt. Ihr Sound verbindet den Soul der 2000er-R&B-Ära mit der Attitüde des 90er-Hip-Hop. Ob mit Live-Band oder Backing-Tracks – MoneyMami liefert eine Show voller Energie, Authentizität und Emotion.

Gemeinsam stehen Dareel Marley & MoneyMami für ein vielseitiges Live-Programm voller Vibes, Energie und musikalischer Vielfalt – eine Performance, die Festivalbühnen, Stadtfeste und Clubshows gleichermaßen zum Beben bringt.

Mehr zu den beiden:

MoneyMamiMusic:

<https://linktr.ee/moneymamimusic>

Dareel Marley Insta:

[@dareel_marley/](https://www.instagram.com/dareel_marley/)



Hanf auf dem Schwarzmarkt

Sinsemilla – Pflanzen ohne Samen

Das meiste Cannabis, das auf der Welt produziert und konsumiert wird, ist *Marihuana* (mexikanisches Spanisch), in Indien und in der Karibik *Ganja* genannt, in den USA *Weed* (was nichts anderes heißt als Unkraut) und hierzulande spricht man von *Gras*. *Marihuana* besteht aus den getrockneten Blüten der weiblichen Cannabispflanze, da die männlichen Pflanzen viel weniger THC enthalten. Da weibliche Cannabispflanzen am meisten nachgefragt werden, um *Marihuana* zu produzieren, und da reguläre Cannabissamen ungefähr 50 Prozent männliche und 50 Prozent weibliche Pflanzen produzieren, kreuzten in den frühen 1970er Jahren qualifizierte nordamerikanische und europäische Erzeuger mexikanische Cannabispflanzen mit Pflanzen aus Kolumbien, Jamaika, Thailand und Indien und begannen mit der Produktion von Sinsemilla-Pflanzen (samenlos auf Spanisch), indem sie alle männlichen Pflanzen von ihren Feldern entfernten und nur die unbefruchteten (daher samenlosen) weiblichen Pflanzen zurück ließen.

Der Anbau von Sinsemilla-Pflanzen markierte den Beginn eines langen und komplexen Modernisierungsprozesses in der Cannabisindustrie, der die Schaffung des ersten modernen Can-

nabishybrids, des Skunk, beinhaltete. Samenloses Cannabis wurde in den neunziger Jahren noch häufiger, als die Verwendung von Stecklingen auf breiter Ebene eingeführt wurde und es den Züchtern ermöglichte, nur weibliche Pflanzen durch Klone zu produzieren. Das Klonen hat den Anbau von Cannabis radikal verändert, indem es Sinsemilla-Anbau für Hobbygärtner praktisch überall auf der Welt möglich und rentabel machte.

Die Verfügbarkeit von kernlosem *Marihuana* stieg nach 1999 weiter an, als es der selektiven Zucht (in den Niederlanden) gelang, „rein weibliche“ Cannabis-Samen zu produzieren, die mehr als 95 Prozent weibliche Pflanzen hervorbringen und die Herstellung von samenlosem Cannabis erleichterten, sofern der Anbau außerhalb der Reichweite von männlichen Pollen in der Luft erfolgte. In den letzten Jahrzehnten hat sich der Cannabisanbau zu einem wirklich globalen Phänomen entwickelt. Der Indoor-Anbau moderner potenter Hybriden ist nun überall auf der Welt sowohl drinnen als auch draußen möglich, auch außerhalb günstiger klimatischer Bedingungen, solange ein zuverlässiges Stromnetz zur Verfügung steht.

Da die neuen Züchtungen mehr Tetrahydrocannabinol (THC) produzieren als die traditionellen Sorten und immer mehr neue Produkte aus den

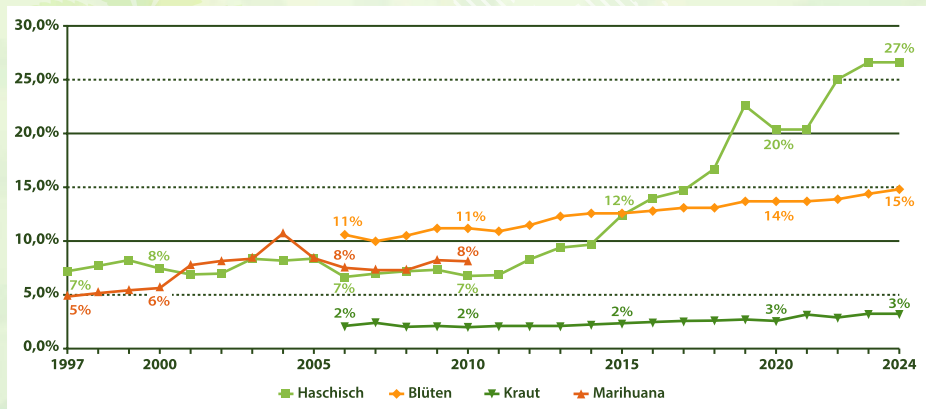
neuen Züchtungen auf den Markt gelangen, hat sich das Wirkungsprofil von vielen Cannabisprodukten in den

letzten Jahrzehnten merklich verändert. Dies gilt vor allem für neue Haschischsorten aus Marokko.

THC-Gehalt von Haschisch und Gras in Deutschland

Zeitreihe 1997 bis 2024

Marihuana ab 2006 aufgeschlüsselt nach Blüten und Kraut



Die Grafik zeigt den durchschnittlichen THC-Gehalt von Haschisch und Marihuana in Deutschland als Zeitreihe von 1997 bis 2024. Ab dem Jahr 2006 werden die Daten für Marihuana aufgeschlüsselt nach Blüten und Kraut dargestellt.

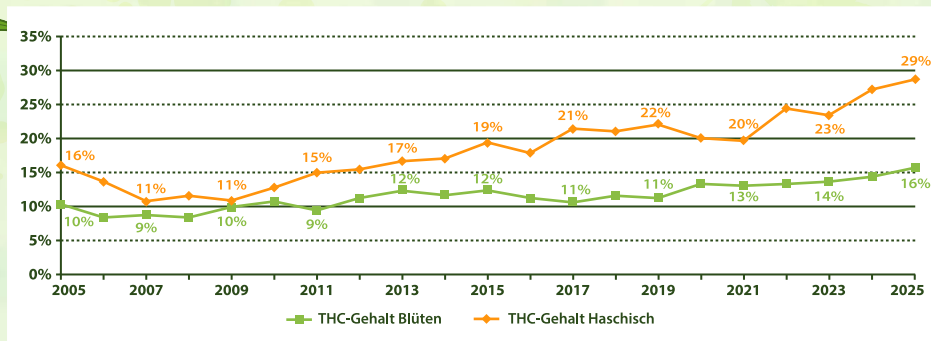
Datenquelle: DBDD: Jahresberichte, ab 2015 Workbook Drogenmärkte und Kriminalität.

Seit dem Jahr 2006 werden die THC-Gehalte von Kraut und Blütenstände separat in den Statistiken aufgelistet. Von Interesse sind hier die Blütenstände, da diese vornehmlich zu Entspannung- und zu Rauschzwecken genutzt werden. Im Schnitt enthielten die Blüten im Jahr 2006 ein THC-Gehalt von 10,6 Prozent. Im Jahr 2024 enthielten diese nach einer langsamen kontinuierlichen Zunahme in den letzten Jahren ohne Berücksichtigung des CBD-reichen Blütenmaterials 14,8 Prozent. Die Dynamik der stetigen Steigerung des THC-Gehaltes ist in den letzten Jahren

bei Haschisch viel stärker ausgeprägt als bei Marihuana. Bis zum Jahr 2014 enthielten die Blütenstände deutlich mehr THC als Haschisch, im Jahr 2015 waren die THC-Gehalte etwa auf gleichem Niveau und in den Folgejahren waren die THC-Gehalte von Haschisch immer und zunehmend höher als die von Marihuana. Im Jahr 2024 machte der Unterschied 11,8 Prozentpunkte aus. Seit dem Jahr 2006 – also vor zwei Jahrzehnten – stieg der THC-Gehalt der untersuchten Blüten um etwa 40 Prozent, der des THC-Gehaltes bei Haschisch um knapp 300 Prozent.

THC-Gehalte von Gras und Haschisch in der Schweiz

Zeitreihe 2005 bis 2025
Mittelwerte, Angaben in Prozent



THC-Gehalte von Cannabisblüten und Haschisch in der Schweiz, Zeitreihe von 2005 bis 2025. Datenquelle: Schweizerische Gesellschaft für Rechtsmedizin (SGRM), Sfer Party Zürich. Die Werte der Jahre 2020 und 2021 in der folgenden Grafik für Haschisch sind grobe Schätzungen ohne Berücksichtigung von CBD-Haschisch und stammen nicht von der SGRM. Bei den Werten ab 2022 handelt es sich in der Folge nach der durchgeführten Absonderung der CBD-Haschisch-Proben nicht mehr um Werte der SGRM sondern um Analysen des Drug-Checking-Programms in Zürich.

Die Schweizerische Gesellschaft für Rechtsmedizin (SGRM) gab von 2005 bis 2024 jährlich eine Statistik heraus über die THC-Gehalte diverser Cannabisprodukte. In der Schweiz ist der THC-Gehalt von Haschischproben seit Jahren deutlich höher als jener von den Marihuana. Durch das massive Auftauchen von CBD-Haschisch mussten die Kriterien für die Statistik geändert werden. Die Werte der Jahre

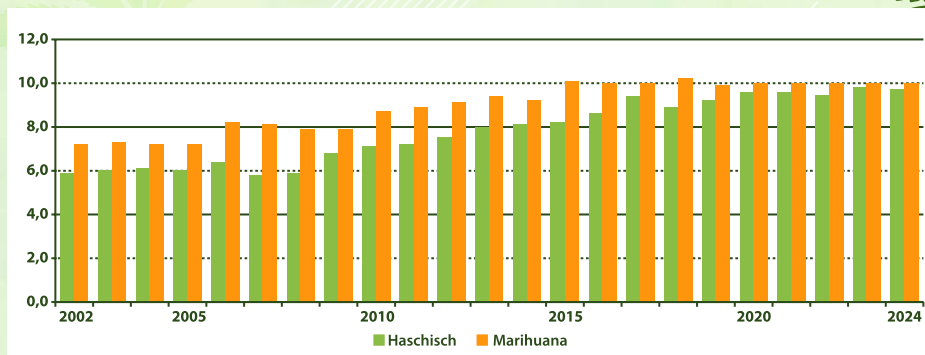
2020 und 2021 in der folgenden Grafik für Haschisch sind grobe Schätzungen ohne Berücksichtigung von CBD-Haschisch und stammen nicht von der SGRM. Bei den Werten ab 2022 handelt es sich in der Folge nach der durchgeführten Absonderung der CBD-Haschisch-Proben nicht mehr um Werte der SGRM sondern um Analysen des Drug-Checking-Programms in Zürich.



Preise von Haschisch und Marihuana

Straßenhandelspreise in Euro pro Gramm

Zeitreihe 2002 bis 2024 für Deutschland



Die Grafik zeigt die Straßenhandelspreise in Euro pro Gramm Haschisch und pro Gramm Marihuana in Deutschland als Zeitreihe von 2002 bis 2024.

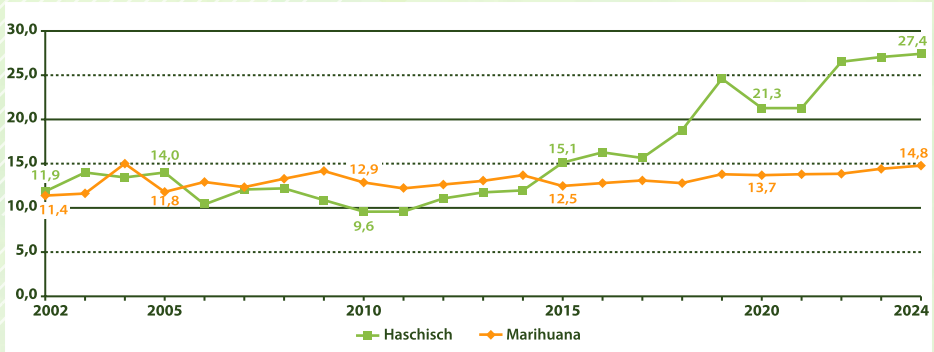
Datenquelle: DBDD: Jahresberichte, ab 2015 Workbook Drogenmärkte und Kriminalität.

Die Preise, die im Straßenhandel in Deutschland für ein Gramm Haschisch bezahlt wurden, haben sich im Zeitraum von 2002 bis 2024 um etwa 64 Prozent erhöht. Bei Marihuana lag der Preisanstieg im gleichen Zeitraum deutlich unter 40 Prozent. Die Preise für die Fahrt mit dem Bus oder der Bahn innerhalb von Berlin sind im Vergleich dazu deutlich stärker gestiegen. Ein Einzelfahrausweis kostete 2,10 Euro im Jahr 2002, derzeit kostet so ein Fahrschein 4,00 Euro. Das entspricht einer Preissteigerung von mehr als 90 Prozent.

Der Jahresbericht der Deutschen Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht (DBDD) mit den Daten für das Jahr 2024 erschien am 4. Februar 2026. Daten für 2025, wie sie in den Niederlanden oder der Schweiz bereits publiziert wurden, werden in Deutschland vermutlich erst Ende des Jahres 2026 oder Anfang 2027 veröffentlicht werden. Und die Berichte aus den Niederlanden und der Schweiz sind wesentlich detaillierter als die in Deutschland.

Wert des THC-Gehaltes

THC-Menge in Milligramm pro Euro bei Haschisch und Marihuana Zeitreihe 2002 bis 2024 basierend auf Preisen im Straßenhandel in Deutschland



Die Grafik zeigt die THC-Menge in Milligramm, die man pro bezahlten Euro in Straßenhandel in Deutschland für Haschisch und Marihuana erhält. Zeitreihe von 2002 bis 2024. Datenquelle: DBDD: Jahresberichte, ab 2015 Workbook Drogenmärkte und Kriminalität, eigene Berechnungen.

Der THC-Gehalt im Haschisch ist seit 2002 stärker gestiegen als der durchschnittliche Preis, den man für diese Cannabisprodukte im Straßenhandel zahlen musste. Erhielt man im Jahr 2002 pro bezahlten Euro für Haschisch im Schnitt 11,9 Milligramm THC, so waren es im Jahr 2024 ganze 27,4 Milligramm. In den Jahren 2010 und 2011 gab es pro bezahlten Euro für Haschisch nur 9,6 Milligramm THC. Gemessen am THC-Gehalt und den bezahlten Preise für Haschisch ist in Deutschland der „Haschischrausch“ deutlich günstiger geworden, wie man

der oben stehenden Grafik entnehmen kann. Bei Marihuana kann kein eindeutiger Trend festgestellt werden. Die erhaltene Menge an THC pendelte in den letzten Jahren innerhalb der Bandbreite zwischen 11,4 Milligramm und 15,0 Milligramm THC pro bezahlten Euro und lag 2024 bei 14,8 Milligramm.

Weitere Angaben zur Entwicklung des THC-Gehaltes sind verfügbar in: Wirkstoffgehalte und Preise von Ecstasy, Kokain, Speed und Cannabis:

<https://www.drogenkult.net/?file=text015>

Unsere Pape Parade



Black tastes
beautiful!

Extra dünne Papers,
natürliche Akazien-
gummierung, Hologramm
auf jedem Heftchen!

OCB



Der Fachverband Hanftextilien setzt sich für die nachhaltige Entwicklung und Förderung von Hanf als wertvollem Rohstoff in der Textilindustrie ein.



Wir bieten Unternehmen, Fachleuten und Interessierten eine Plattform für Austausch, Zusammenarbeit und Innovation.

www.hanftextil.org



Die Hanfmeile



Die Hanfmeile lädt BesucherInnen der Hanfparade dazu ein, sich an einer Vielzahl Infostände einen Überblick über die deutsche Legalisierungsbewegung zu verschaffen. Hier kann man Aktive und Kampagnen kennenlernen, Infomaterial einsammeln und selbst aktiv werden.

Forum für Hanfmedizin

Das Forum für Hanfmedizin auf der Hanfparade steht ganz im Zeichen der Heilpflanze Cannabis. PatientInnen, MedizinerInnen und Aktive beantworten hier Fragen rund um Diagnosen, Rezepte und Kostenübernahme.

Infostände

Auf der Auftakt- und Abschlusskundgebung kann man sich an Ständen von Organisationen wie Patientenvereinigungen von Menschen, die Cannabis als Medizin nutzen, über Erfolge und Probleme informieren oder auch an Ständen mit Informationen zur Drogenpolitik und zur Bundestagswahl.

Bühne

Auf der Bühne am Alexanderplatz werden VertreterInnen der internationalen Legalisierungsszene, Kunstschaffende und Betroffene in Interviews, Reden sowie musikalischen Performances aufzeigen, wie sie Hanf nutzen und für seine Legalisierung werben.

Hinweis:

Die Hanfparade (inklusive Hanfmeile) ist eine politische Demonstration und kein Straßenfest. Deshalb werden auf der Hanfmeile keine Waren verkauft und keine Dienstleistungen für Geld angeboten.



Infostände



Auf der Auftakt- und Abschlusskundgebung gibt es Stände von diversen Organisationen. Bis zum Zeitpunkt der Drucklegung dieser Broschüre scheinen folgende Organisationen und Vereine mit einem Infostand auf der Hanfparade präsent zu sein:

Hanfparade

Am Infostand der Hanfparade gibt es dieses Magazin, Aufkleber, Flyer und Poster der Hanfparade. Auch kann man hier Informationen zum Ablauf der Hanfparade bekommen.

Hanf Museum

Das Hanf Museum ist seit 1994 in der Bundesrepublik das einzige seiner Art und nur eines von wenigen weltweit. Das Hanf Museum unterstützt das „Nutzhanfared!“ auf der Hanfparade und informiert über die historische und moderne Nutzung von Hanf.

Hanf in der Landwirtschaft und Textilökonomie e.V.

Der Verein fördert die Zusammenarbeit zwischen Bauern, Designern, Textilherstellern und anderen involvierten Parteien und teilt das zusammengetragene Wissen durch Vernetzung und Vorträgen.

Monkey Seeds

Auf ihrer Plattform möchte Monkey Seeds nicht nur hochwertige Cannabissamen anbieten, sondern auch dazu beitragen, dass der Konsum von Cannabis verantwortungsbewusst und bewusst erfolgt. Monkey Seeds steht für

Jugendschutz und hält sich streng an die gesetzlichen Bestimmungen bezüglich des Verkaufs von Cannabissamen. Monkey Seeds verkauft keinerlei Produkte an Minderjährige und achtet darauf, dass die Abgabemengen den rechtlichen Vorgaben entsprechen.

Deutscher Hanfverband

Der Deutsche Hanfverband (DHV) vertritt die Interessen der Cannabiskonsumenten und Legalisierungsbefürworter. Der DHV strebt einen legalen, verbraucherfreundlichen Markt für das Genussmittel Cannabis an – von der Produktion bis zum Verkauf in Fachgeschäften für Erwachsene. Der DHV will jede Form von Diskriminierung beenden und kämpft für sinnvolle Regeln u.a. in den Bereichen Führerschein, Besitz, Konsum, Eigenanbau, Anbauvereine und Medizin.

Grünvereint e.V.

Grünvereint e.V. ist ein Cannabis-Anbauverein, der sich auf den gemeinschaftlichen Anbau von Cannabis für den Eigenbedarf spezialisiert hat. Finanziert durch die Beiträge seiner Mitglieder, bietet der Verein eine Plattform, auf der Menschen mit Interesse an nachhaltigem und verantwortungs-



vollem Cannabis-Anbau zusammenkommen können. Der Verein befindet sich sowohl im Anbau, als auch bereits in der Phase der Abgabe von Cannabis und Haschisch. Bei dem Verein steht nicht nur der Anbau im Mittelpunkt, sondern auch die Gemeinschaft und der verantwortungsvolle Umgang mit der Pflanze.

OCB

Was OCB am besten macht: nachhaltige, großartige, einfach unentbehrliche Papers! Bei OCB erwartet dich ein enormes und vielfältiges Sortiment an Blättchen, Filtern, Dreher-Zubehör und Recreational Products. Alles für dich, deinen Rauchgenuss und deine persönlichen Vorlieben. Also: Egal was du machst, komm zum OCB-Stand und mach's mit OCB.

Partei Mensch Klima Tierschutz

Sogenannte weiche Drogen (wie Haschisch / Marihuana) richten nachweislich weniger Schaden an als z. B. der legale Alkohol. Daher befürworten die Partei Mensch Klima Tierschutz eine wissenschaftlich fundierte Freigabe für den Eigenbedarf. Eine Abgabe nach Aufklärung an über 18-Jährige und der Anbau von Hanf sollten gesetzlich erlaubt werden, um den Schwarzmarkt auszutrocknen.

Partei der Humanisten Berlin (PdH)

Die PdH fordert eine Drogenpolitik, die die Freiheit des Individuums und die Verantwortung des Staates abwägt und in Einklang bringt. Als Indikatoren einer erfolgreichen Drogenpolitik

werden unter anderem Wissenschaftlichkeit bei der Bewertung psychoaktiver Substanzen, die Reduktion des Schwarzmarktes, Verbesserung der Lebensumstände von Konsumenten und Abhängigen, Ausweitung von Forschung im Bereich psychoaktiver Substanzen und eine verbesserte Erschließung von Informationen über psychoaktive Substanzen insgesamt durch den Bürger angesehen.

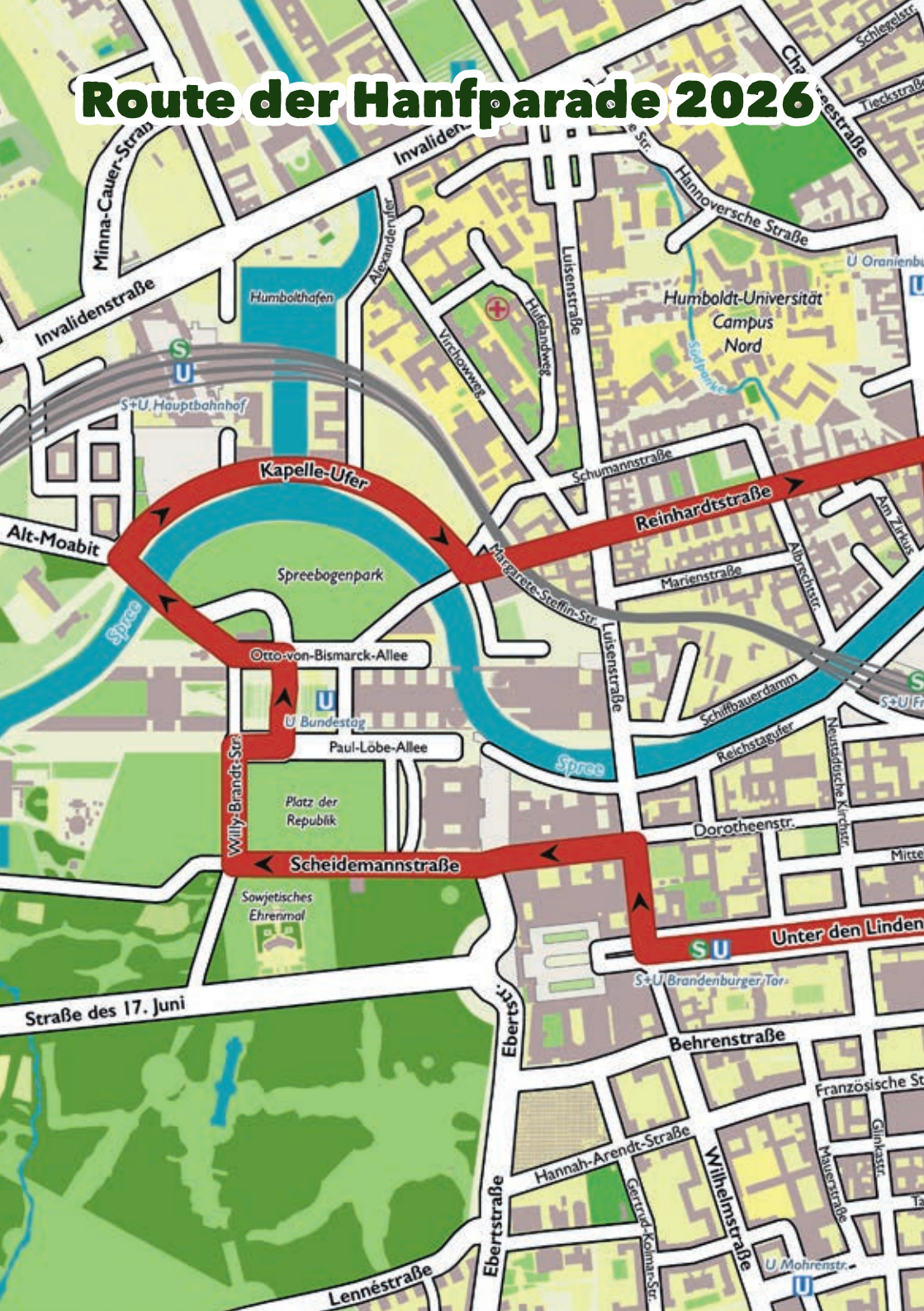
LAG Drogenpolitik der Bündnis90/ Die Grünen Berlin

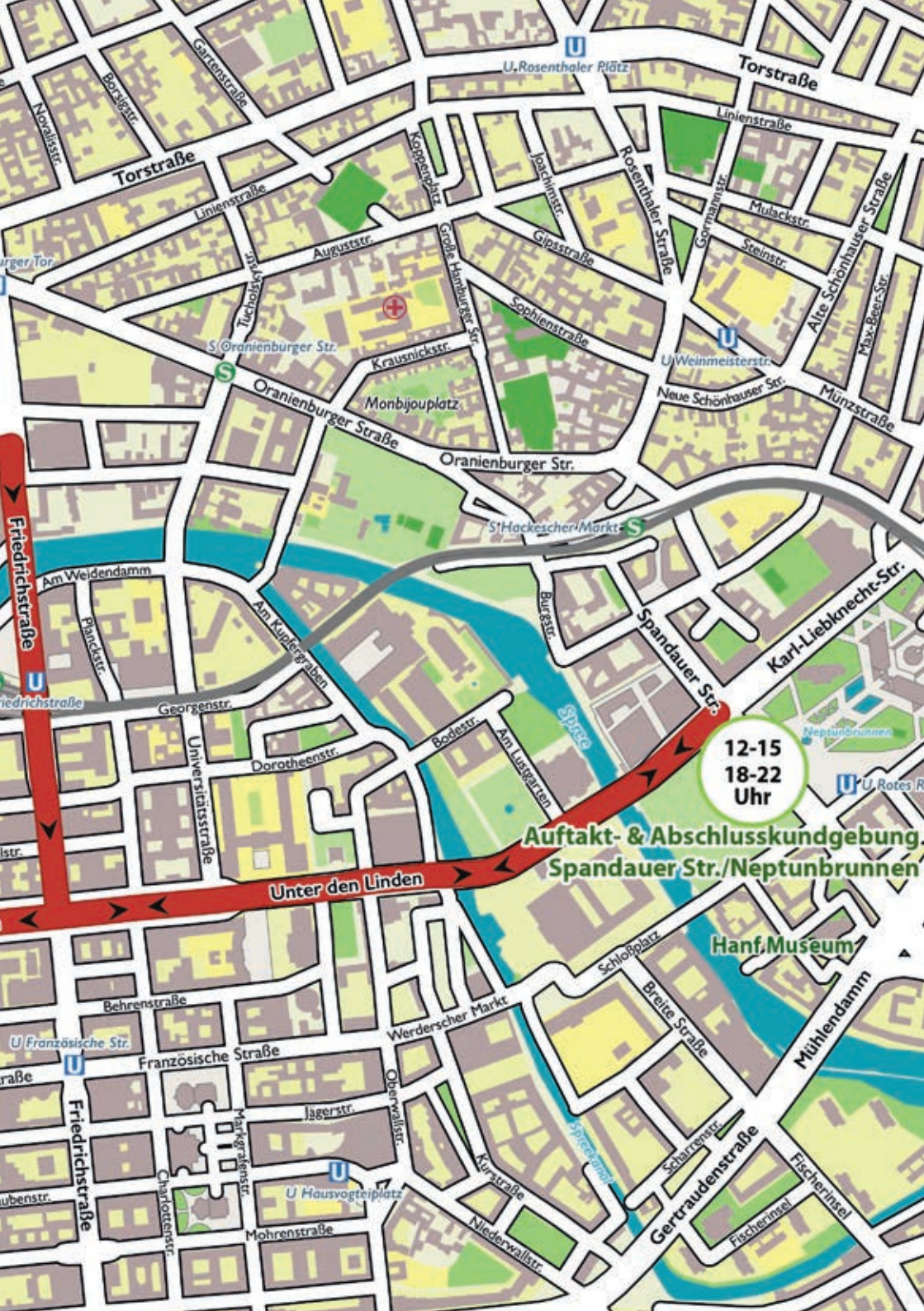
Die Landesarbeitsgemeinschaft Drogenpolitik setzt sich seit 1994 für eine Neuausrichtung der Drogenpolitik auf allen politischen Ebenen ein. Grüne Drogenpolitik ist ein Querschnittsthema: Es geht um Gesundheit, Verbraucher*innenschutz, Bürger*innen- und Menschenrechte, Sicherheits- und Entwicklungspolitik, Jugendschutz und vieles mehr. Die Möglichkeiten, sich dafür einzubringen reichen von kommunalen Initiativen bis zur internationalen Friedenspolitik.

IUVO Therapeutics GmbH

IUVO Therapeutics GmbH ist eine vertrauenswürdige Quelle in der deutschen Cannabisbranche und legt größten Wert auf Qualität und setzt auf Expertise, Offenheit und Respekt vor der Kultur der Konsumierenden von Cannabisprodukten. Nur zur Info: IUVO ist ein vollständig lizenzierter und zertifizierter pharmazeutischer Importeur und Großhändler.

Route der Hanfparade 2026





12-15
18-22
Uhr

Auftakt- & Abschlusskundgebung
Spandauer Str./Neptunbrunnen

Unter den Linden

Hanf Museum

Programm Hanfparade 2026*

Die RednerInnen werden jeweils vor ihrer Rede von den Moderatoren kurz vorgestellt. Nach jeweils zwei oder drei Reden folgt Musik, um ein Overflow in den Speicherzellen des Gehirns zu verhindern und um Zeit zu haben, das Gesagte zu verdauen.

* vorläufig; das aktuelle Programm ist auf www.hanfparade.de

Auftaktkundgebung (Spandauer Straße)

12:00 Eröffnung & Vorstellung des Programms

Daniel Brückner (*Versammlungsleiter*)

Constantin Koch (*Moderation*)

12:10 Reden:

Maximilian Plenert (*Berliner Cannabis Hilfe e.V.*)

Rolf, rollo' Ebbinghaus (*Hanf Museum & H.A.N.F. e.V.*)

Michael Knodt (*Autor, Publizist, Redner*)

12:30 Musik: Sensibwoy

12:55 Reden:

Natascha Barz (*Polizeibeamtin, LEAP Deutschland e.V.*)

Toni Schubert (*Abgeordneter im Bayerischen Landtag*)

Florian Rister (*Deutscher Hanfverband, DHV*)

13:20 Musik: Amewu

14:05 Reden:

Georg Wurth (*Deutscher Hanfverband, DHV*)

Claudia Ak (*Vorstandsmitglied JES*)

Christoph Rossner (*Interdisziplinärer Hanf Sachverständiger*)

Andreas Müller (*Richter*)

14:25 Musik: Baba Blanca

15:00 Start des Umzugs durch die Stadt

Umzug via:

Karl-Liebknecht-Straße, Unter den Linden, Regierungsviertel, Reinhardtstraße, Friedrichstraße und über Unter den Linden zum Kundgebungsplatz zurück.

Abschlusskundgebung (Spandauer Straße)

18:00 Programmvorschau

18:10 Musik: DJ Tom

18:40 Podium Gerecht:

Claudia Ak (*Vorstandsmitglied JES*)

Christoph Rossner (*Interdisziplinärer Hanf Sachverständiger*)

Toni Schuberl (*Abgeordneter im Bayerischen Landtag*)

Angelika Saidi (*DHV Ortsgruppe Halle*)

19:00 Musik: Philly Knox

19:40 Podium Gesund:

Oliver Waack-Jürgensen (*CSC High Ground Berlin e.V.*)

Michael Knodt (*Autor, Publizist, Redner*)

Lisa Haag (*Gründerin & CEO MJ Universe GmbH*)

20:00 Musik: JAï

20:40 Podium Genießen:

Rolf ,rollo' Ebbinghaus (*Hanf Museum & H.A.N.F. e.V.*)

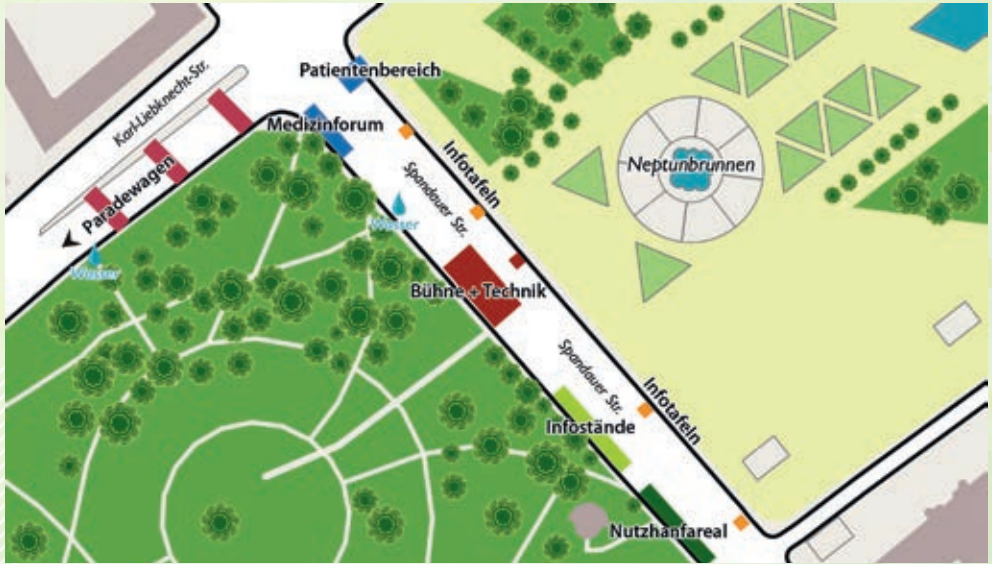
Hans Cousto (*Freie Arbeitsgemeinschaft Drogengenusskultur*)

21:00 Musik: Dareel Marley + MoneyMami

21:50 Schlussansprache & Ankündigung Hanfparade 2026

22:00 Ende der Veranstaltung

Kundgebungsplan



Umgebungsplan





RAW[®]

CLASSIC ROLLING PAPERS

THE NATURAL WAY TO ROLL[®]



**SINGLE
WIDE**

**1 1/4
SIZE**

**1 1/2
SIZE**


**KINGSIZE
SLIM**


**KING
SIZE**

HUGE

www.rawthentic.eu

Rednerinnen und Redner



Es gibt eine Vielzahl engagierter Akteure mit dem Ziel eine humane, gerechte und ohne Repression auskommende Drogenpolitik zu etablieren: Patienten die sich organisiert haben um die Verfügbarkeit von Cannabis als Medizin zu verbessern, Anbauvereinigungen die eine sichere und günstige Versorgung ihrer Mitglieder erreichen wollen, in der Wirtschaft eingebundene Menschen die einen

nach wissenschaftlichen Kriterien regulierten Markt anstreben, Juristen die für freiheitlich geprägte rechtliche Regelungen kämpfen und andere mehr. Viele dieser Akteure haben sich in Vereinen organisiert. Durch die Auswahl der Rednerinnen und Redner soll die Vielfältigkeit des Engagements in der Zivilgesellschaft sicht- und hörbar gemacht werden.



Daniel Brückner (Versammlungsleiter)

Daniel Brückner wurde 1992 in Bremen geboren und lebt seit 2013 in Berlin. Im Jahr 2014 fing er an, sich drogenpolitisch zu engagieren und organisierte in den Jahren 2014 bis 2018 unter anderem die Hanfparade, den GMM Berlin und den 420 Smoke-In Berlin mit. Nach seiner Zeit als Moderator bei Exzessiv.TV gründete er

mit „420 Berlin“ sein eigenes Projekt, mit dem er Videos produziert und auch Demonstrationen und andere Events rund um Cannabis organisiert. Daniel war in den letzten Jahren der Organisator der Demonstrationen 420day, die jeweils am 20. April in Berlin stattfanden.



Constantin Koch (Moderation)

Constantin Koch hat nach dem Abitur 2019 angefangen, Wirtschaftsinformatik zu studieren. Er setzt sich schon länger mit Drogenpolitik auseinander und klärt darüber auf. Anfang 2021 hat er das „Netzwerk für Legalisierung“, das sich für eine neue Drogenpolitik über Cannabis hinaus einsetzt, mitbegründet und betreut

seitdem dessen Social Media Kanäle. Er ist er außerdem parteipolitisch und in der Klimabewegung aktiv. Im November 2021 hat er sein Engagement zum Beruf gemacht und kümmert sich jetzt beim Deutschen Hanfverband um Social Media, E-Mails und die Telefonsprechstunden.



Georg Wurth

Georg Wurth ist ehemaliger Finanzbeamter mit umfangreicher politischer Erfahrung. Nach dem Abitur hat er an der FH als Finanzbeamter Steuerrecht mit dem Abschluss Diplom-Finanzwirt studiert und ist gleichzeitig in die Politik bei Bündnis 90/Die Grünen eingestiegen. Seit 2001 war

Auftaktkundgebung ca. 14:05 Uhr

er zunächst Geschäftsführer des Bundesnetzwerkes Drogenpolitik (BND) bei den Grünen. 2002 wurde er Geschäftsführer des frisch gegründeten Deutschen Hanfverbandes, den er dann 2004 als alleiniger Inhaber übernahm und bis heute leitet.



Toni Schuberl

Der Abgeordnete der Bayerischen Landtags Schuberl setzt sich stark für Bürgerrechte und eine moderne Rechtspolitik ein. Besonders bekannt ist er für seine klare Kritik an der Drogenpolitik der CSU. Er wirft Söders Staatsregierung vor, viel zu streng mit dem neuen Konsumcannabisgesetz umzugehen. Obwohl das Gesetz schon seit zwei Jahren gilt, gibt es in Bayern

bis heute keine einzige erlaubte Cannabis-Anbauvereinigung. Für viel Aufmerksamkeit sorgte Schuberl im April 2024, als er vor dem Maximilianeum – also am Sitz des Bayerischen Landtags – öffentlich einen Joint rauchte. Er sagte später, er habe damit ein Zeichen gegen den aus seiner Sicht übertriebenen „Verbotswahn der CSU“ setzen wollen.

Auftaktkundgebung ca. 12:55 Uhr, Podium ca. 18:40 Uhr



Angelika Saidi

Mit dem Thema Cannabis-Legalisierung kam Angelika Saidi 2014 intensiver in Berührung. Seit 2017 widmet sie sich vollständig dem Einsatz für die Legalisierung von Cannabis. Im selben Jahr gründete sie die Ortsgruppe Halle-Saa-

lekreis des Deutschen Hanfverbandes und ist seitdem deren Sprecherin. Bekannt wurde sie auch als Angeklagte in der sogenannten „Steckiaffäre Halle“. Ihre Haltung dazu ist klar: „Kein Stecki ist illegal!“

Podium ca. 18:40 Uhr



Andreas Müller

In seinem Buch *“Kiffen und Kriminalität”* zeigt der als härtester Jugendrichter Deutschlands bekannte Andreas Müller deutlich auf, welche Auswirkungen das Verbot von Cannabis auf die Gesellschaft und einzelne Menschen hat. Dabei lässt er auch seine persönlichen sowie

beruflichen Erfahrungen mit einfließen und fordert ganz klar eine Legalisierung der weit verbreiteten Substanz. Wer Jugendrichter Andreas Müller noch nicht kennt, kann sich auf der Hanfparade einen ersten Eindruck von seiner Meinung und seinen Argumenten machen.

Auftaktkundgebung ca. 14:05 Uhr



Oliver Waack-Jürgensen

Der zertifizierte Sachverständige für Cannabis-Medikation Oliver Waack-Jürgensen ist seit 2022 Vorsitzender des Cannabis Social Club HighGround Berlin e.V. und ist als Berater in fast allen Fragen betreffend die Nutzung von Cannabis tätig. Sein Angebot um-

fasst Jugendschutz, Verbraucherschutz, Anbaugemeinschaften und die medizinische Nutzung wie auch den Schutz der Öffentlichen Räume. Er vermittelt und vernetzt an Hanf als Rohstoff Interessierte.

Podium ca. 19:40 Uhr



Maximilian Plenert

Maximilian Plenert ist Mitglied im Bundesvorstand des Bundesverbandes für akzeptierende Drogenarbeit und humane Drogenpolitik akzept e.V. und Mitglied des Schildower Kreises – ein Netzwerk von Experten aus Wissenschaft und Praxis, das auf die schädlichen Folgen der Drogenprohibition aufmerksam macht

und legale Alternativen zur repressiven Drogenpolitik aufzeigt. Als Cannabispatient und Experte im Bereich Cannabis als Medizin konzentriert er sich derzeit gänzlich auf den Bereich Cannabis als Medizin und ist Mitorganisator der regelmäßigen Treffen der Cannabispatienten in Berlin.

Auftaktkundgebung ca. 12:10 Uhr



Christoph Rossner

Seit Jahren leistet er seinen Beitrag zur Erschließung des vollständigen Potentials von Hanf, indem er Politiker und Verbände, Krankenversicherungen und Ärzteschaft, wissenschaftlich Forschende unterschiedlicher Bereiche, produzierende Unterneh-

men, Investoren und weitere Interessenten beratend unterstützt. Seine umfassenden Kenntnisse zum Thema Hanf und sein großes, fachgebietsübergreifendes Netzwerk stellt er dabei gerne zur Verfügung.

Auftaktkundgebung ca. 14:05 Uhr, Podium ca. 18:40 Uhr



Florian Rister

Florian Rister (DHV) studierte Politikwissenschaft in Marburg und arbeitete dort in der Betreuung eines an MS erkrankten Ehepaars sowie einem Kontaktladen für Drogenkonsumenten. Seit 2010 engagierte er sich ehrenamtlich im Alice-Project in Frankfurt am Main sowie bei der Hanf-Initiative Frankfurt und trat dem DHV bei. Nach jahrelanger ehrenamtlicher

Tätigkeit z.B. im Forum des DHV begann er im April 2014 seine feste Anstellung beim DHV. Lange bearbeitete er Anfragen, betreute Social Media Seiten und arbeitete mit den verschiedenen DHV-Ortsgruppen. Zum April 2017 begann er seinen neuen Posten als stellvertretender Geschäftsführer beim DHV.

Auftaktkundgebung ca. 12:55 Uhr



Natascha Barz

Natascha Barz ist Polizeibeamtin in Lippe (Nordrhein-Westfalen) und Schatzmeisterin von LEAP (Law Enforcement Against Prohibition / Strafverfolger gegen die Prohibition) und vertritt den Verein für die Sektion Deutschland auf der Hanfparade.

„Ich bin bei LEAP weil ich heute weiß, dass die strafrechtliche Verfolgung von Menschen die Drogen konsumieren falsch ist und deshalb möchte ich die Politik beraten und bei der Gesetzgebung begleiten auf dem Weg zu einer neuen und gerechteren Drogenpolitik.“

Auftaktkundgebung ca. 12:55 Uhr





Michael Knodt

Michael Knodt begann 2004 als Redakteur für das Hanf Journal zu arbeiten. Ein Jahr später wurde er dann hauptberuflich Chefredakteur des Hanf Journals und behielt diese Funktion bis 2013 bei. Zudem übernahm Michael Knodt im Jahr 2007 die Moderation des Videokanals Exzessiv

TV, der traditionsreichen Video-plattform von Kiffern für Kiffer. Seit 2014 schreibt Michael Knodt für zahlreiche deutsch- und englischsprachige Publikationen wie beispielsweise das Vice-Magazin, die Grow!, den Deutschen Hanfverband oder den Blog von Sensi Seeds.

Auftaktkundgebung ca. 12:10 Uhr, Podium: ca. 19:40 Uhr



Lisa Haag

Lisa Haag ist Gründungsmitglied und im Vorstand der deutschen Branchenvertretung BvCW e.V. und aktives Mitglied des Cannafem Network – einem professionellen Netzwerk für Frauen, Hanf und Cannabis.

Im Juli 2018 gründete sie die MJ_UNIVERSE GmbH, einen Publisher für digitale Produkte (z.B. Krautinvest.de) und ein kollaboratives Netzwerk, um Unternehmen entlang der Wertschöpfungskette von Hanf und Cannabis zu vernetzen.

Podium ca. 19:40 Uhr



Claudia Ak

Claudia ist Gründerin von JES Wiesbaden und Vorstandmitglied des Bundesverbandes JES und seit 2022 Südschiene-Koordinatorin des Bundesverbandes JES. Zudem ist Claudia Beraterin für Medikamente auf Cannabisbasis und langjährige Cannabispatientin wegen einer chronischen

Schmerz Erkrankung. Claudia engagiert sich bei JES, weil die aktuelle Politik mehr Schaden anrichtet als verhindert, weil viel zu viele Menschen wegen der unmenschlichen Drogenpolitik sterben und weil Menschenrechte und Selbstbestimmung seitens der Politik missachtet und ignoriert werden.

Auftaktkundgebung ca. 14:05 Uhr, Podium ca. 18:40 Uhr



Rolf „Rollo“ Ebbinghaus

Rolf „Rollo“ Ebbinghaus, Kurator des Hanf Museums in Berlin, hat die Entwicklung der Legalisierungsbewegung und insbesondere der Hanfparade seit Anfang der 90er Jahre des letzten Jahrhunderts nicht nur

miterlebt, sondern auch tatkräftig mitgestaltet. Seit 30 Jahren ist das ehrenamtlich geführte Hanf Museum ein beliebter Treffpunkt und Bildungseinrichtung.

Auftaktkundgebung ca. 12:10 Uhr, Podium ca. 20:40 Uhr



Hans Cousto

Als engagierter Aktivist und langjähriger Unterstützer der Hanfparade ist er insbesondere für die Koordination der Rednerinnen und Redner verantwortlich, die auf den Bühnen der Parade auftreten. Seine Arbeit umfasst die Auswahl und Betreuung der Rednerinnen und Redner, die Vorbereitung ihrer Auftritte und die Sicherstellung, dass ihre Botschaften das Publikum erreichen. Von 1994 bis 2011 enga-

gierte sich Hans Cousto im Rahmen von Eve & Rave e.V. Berlin für eine sachliche Drogenaufklärung, Drug-Checking und für eine vernünftige Drogenpolitik. Er war Mitinitiator des Drug-Checking-Programms von Eve & Rave (1995 bis 1996). Seit Frühlingsanfang 2011 setzt er sein Engagement für eine vernünftige Drogenpolitik in der *Freien Arbeitsgemeinschaft DrogenGenussKultur* fort.

Podium ca. 20:40 Uhr



Haschisch - ein Kulturgut mit langer Tradition



Das traditionsreichste Cannabisprodukt in Europa ist Haschisch. Im klassischen Arabisch bezeichnete das Wort allgemein trockenes Kraut, Kräuter oder Viehfutter. Es war ein alltäglicher Begriff für Pflanzenmaterial. Im Laufe des Mittelalters verengte sich die Bedeutung im arabischen Raum und bezeichnete fortan gezielt die psychoaktiven Hanfprodukte. Über das Spanische, Italienische und Französische gelangte das Wort im 18. und 19. Jahrhundert in den deutschen Sprachraum. Besonders die französische Literaturszene jener Zeit (wie der *Club des Hachichins* in Paris) machte den Begriff in Europa bekannt.

Im *Club des Hachichins*, der zwischen 1844 und 1849 im Pariser Hôtel de Lauzun stattfand, versammelte sich die absolute Elite der französischen Kunst- und Literaturwissenschaft. Alexandre Dumas, der weltberühmte Autor von „*Die drei Musketiere*“, verarbeitete seine Erfahrungen direkt in seinen Werken. In seinem Roman „*Der Graf von Monte Christo*“ nutzt die Hauptfigur Haschisch, um Gäste zu berauschen und zu manipulieren. Zu den Gästen zählten weitere berühmte Schriftsteller wie Charles Baudelaire, Honoré de Balzac, Victor Hugo und Gustave Flaubert.

Bis zum Jahr 1929 waren Haschisch und Cannabis-Tinkturen normale Bestandteile des Apotheken-Sortiments und konnten ohne Rezept erworben

werden. Haschisch, auch Cannabisharz genannt, ist eine Substanz, die durch Komprimieren der Trichome (THC-haltige Drüsenhaare) aus den Blüten der weiblichen Cannabispflanze erhalten wird. Haschisch kann durch zwei unterschiedliche Verfahren hergestellt werden. In Marokko oder auch im Libanon werden die Harzdrüsen der Cannabisblütenstände nach der Ernte und Trocknung der Pflanze durch ein Dresch- und Siebverfahren gesammelt. Die Blütenteile die unter dem ersten und feinsten Sieb gesammelt werden ergeben dann das Haschisch der besten Qualität. Die feinen stark von Harz durchsetzten Teile werden dann einfach gepresst. Das zweite Sieb ist dann gröber und ergibt die zweitbeste Qualität, u.s.w.

Die andere Technik, die nur in einigen Teilen Asiens angewendet wird, ist das Reiben mit der Hand: Sie ist weitaus weniger technisch als das Sieben. Sie besteht darin, die Blütenstände zwischen den Handflächen und den Fingern hin und her zu reiben, bis sich das Harz auf der Haut ansammelt. Das Harz wird dann mit den Fingern von der Haut abgekratzt und zu einer Kugel geknetet. Das so hergestellte Produkt wird *Charas* genannt. *Charas* zählt für Kenner der Materie zu den edelsten und feinsten Produkten, die man aus Hanf herstellen kann.



THC-CBD-Ratio

Tetrahydrocannabinol (THC) ist das bekannteste Cannabinoid. THC ist vor allem für die psychoaktive Wirkung verantwortlich, es stimuliert Teile des Gehirns, was die Freisetzung von Dopamin verursacht – was wiederum ein Gefühl der Euphorie und des Wohlbefindens bewirkt. THC hat auch eine analgetische Wirkung, es lindert die Symptome von Schmerzen und Entzündungen. THC verursacht ein großartiges Gefühl der Entspannung.

Cannabidiol (CBD) ist ein kaum bis gar nicht psychotrop wirkendes Cannabinoid, das die Wirkungen von THC verändert und reguliert. Je größer der CBD-Anteil im Vergleich zum THC-Anteil ist, desto klarer bleibt man nach dem Konsum im Kopf. Beim Konsum von Hanfprodukten (Haschisch, Marihuana) bewirkt ein hoher CBD-Anteil und ein entsprechend niedriger THC-Anteil eine eher sedierende, ein niedriger CBD-Anteil und ein hoher THC-Anteil eine eher anregende Wirkung. Das Verhältnis von THC zu CBD, die THC-CBD-Ratio, gibt Auskunft über die protektive Wirkung des CBD. Je größer dieser Wert ist, desto kleiner ist die protektive Wirkung des CBD.

Ein Faktor, der das Auftreten einer Psychose unter Cannabis beeinflussen kann, ist der Gehalt an THC und dem antipsychotischen CBD. Je weniger THC in Relation zum CBD-Gehalt in den Cannabisblüten enthalten ist, desto geringer erscheint die Wahrscheinlichkeit, dass durch den Konsum dieser Blüten

eine Psychose ausgelöst wird. Diese Relation wird durch die THC-CBD-Ratio gekennzeichnet.

Haschisch aus Marokko enthielt kurz vor der Jahrtausendwende im Schnitt ein THC-Gehalt von etwa 8 Prozent und ein CBD-Gehalt von etwa 4 Prozent. Zu dieser Zeit hatte die THC-CBD-Ratio den Wert 2. Im Jahr 2016 hatte Haschisch aus Marokko im Schnitt ein THC-Gehalt von 23 Prozent und ein CBD-Gehalt von 4 Prozent. Die THC-CBD-Ratio war 2016 etwa zweieinhalb mal so groß wie vor der Jahrtausendwende und hatte den Wert von etwa 5,5. Moderne Pressungen von heute enthalten oft 30 Prozent THC und der CBD-Gehalt liegt meist nur noch bei 1 bis 3 Prozent, was zu einer THC-CBD-Ratio von 10 bis mehr als 30 führt. Im Vergleich dazu hat traditionelles Haschisch aus dem Libanon eine THC-CBD-Ratio zwischen 0,5 und 0,8, da libanesisches Haschisch mehr CBD als THC enthält.

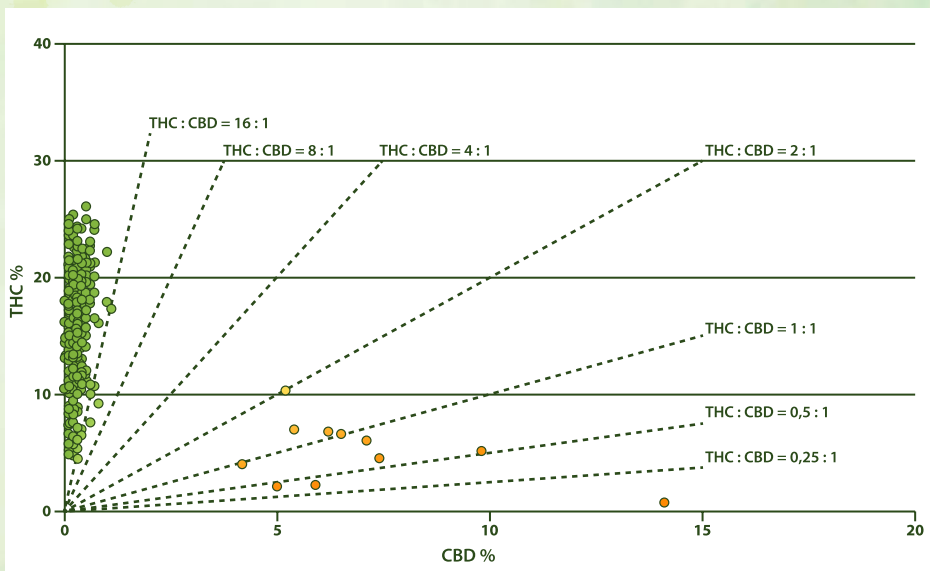
Von auf den europäischen Märkten gefundenen Haschischsorten wurde berichtet, dass sie signifikante Mengen Cannabidiol (CBD) enthalten, ein nicht-berauschendes Cannabinoid, das THC-Schäden ausgleichen kann und somit eine protektive Wirkung aufweist. Traditionelle Harzherstellungsverfahren umfassen oft eine Mischung aus drei Pflanzenchemotypen (THC-dominant, CBD-dominant, THC und CBD), die in den traditionellen Kulturen wie dem marokkanischen „*Kif*“ zu finden sind. Da THC und CBD aus einem gemeinsamen Vorläufer synthetisiert werden, kann die Mischung von Chemotypen,

die in traditionelle Haschischherstellungsverfahren verwendet werden, zu bescheidenen THC-Konzentrationen mit ausgeglichenen (etwa gleichen) CBD-Konzentrationen führen. Im Gegensatz dazu können THC-dominante Pflanzen höhere THC-Gehalte mit wenig oder ohne CBD produzieren.

Wie groß die Unterschiede zwischen der Häufigkeit einer hohen und einer niedrigen THC-CBD-Ratio in verschiedenen Cannabisprodukten ist, kann aus den folgenden zwei Abbildungen entnommen werden, die dem Jahres-

bericht 2018/2019 „*THC-concentraties in wiet, nederwiet en hasj in Nederlandse coffeeshops*“ von Sander Rigter und Matthijs Bossong für das Trimbos Instituut veröffentlicht und zur besseren Übersicht hier in diesem Text grafisch überarbeitet wurden. Die erste Abbildung zeigt die Analyseergebnisse von niederländischen Grassorten (Nederwiet) und die darauf folgende Abbildung die Ergebnisse der Analysen von in den Niederlanden importierten Haschischsorten.

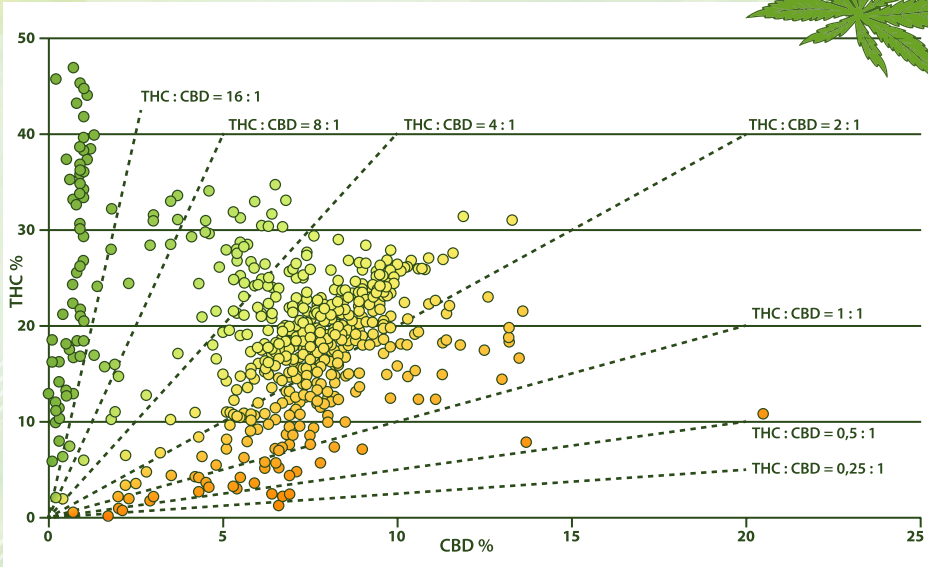
Meistverkaufte niederländische Grassorten (nederwiet) Häufigkeiten der THC- und CBD-Gehalte



Die Grafik zeigt die THC- und CBD-Werte für niederländische Grassorten (Nederwiet), die vom Trimbos Instituut in den zehn Jahren (2010 bis 2019) in Coffeeshops gekauft und analysiert wurden.

Haschisch Importware in den Niederlanden

Häufigkeiten der THC- und CBD-Gehalte



Die Grafik zeigt die THC- und CBD-Werte für in den Niederlanden importierten Haschischsorten, die vom Trimbos Instituut in den zehn Jahren (2010 bis 2019) in Coffeeshops gekauft und analysiert wurden.

Die Diagonalen in den den Grafiken mit den THC- und CBD-Werten für niederländische Grassorten (Nederwiet) und Haschischproben vom 0/0-Punkt durch das unterste Rechteck und der Verlängerung durch die weiteren Rechtecke teilt das Rechteck in zwei Bereiche. Alle Werte, die durch die Punkte angegeben sind und oberhalb der Diagonale liegen, haben eine THC-CBD-Ratio, die größer als zwei ist. Entsprechend sind die Punkte unterhalb der Diagonalen die Analyseergebnisse von Proben, die eine THC-CBD-Ratio haben, die kleiner als zwei ist.

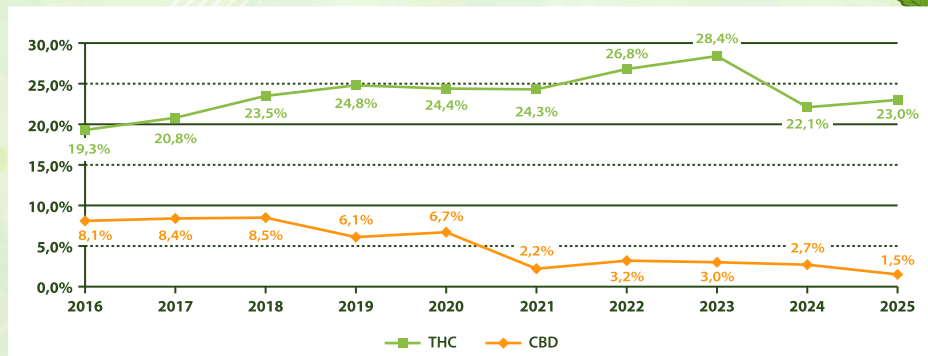
Bei genauerer Betrachtung der Grafik mit den Werten für niederländische Grassorten erkennt man schnell, dass die meisten Analysen von Proben stammen, deren THC-CBD-Ratio größer als sechzehn ist, da die meisten Punkte oberhalb einer Diagonalen des Rechtecks 0/0-Punkt – 40% THC – 2,5% CBD liegen.

Aus der Grafik mit den THC- und CBD-Werten für importierte Haschischsorten ist ersichtlich, dass viele Proben eine THC-CBD-Ratio in der Größenordnung von zwei aufweisen,

die meisten Proben liegen im Bereich zwischen der THC-CBD-Ratio eins und vier. Die Zahl der Proben mit einer sehr hohen THC-CBD-Ratio (größer als sechzehn) bei importierten Haschisch hat

jedoch in den letzten fünf Jahren zugenommen. Die folgende Grafik zeigt die Entwicklung bei importiertem Haschisch in den Niederlanden in den letzten 10 Jahren.

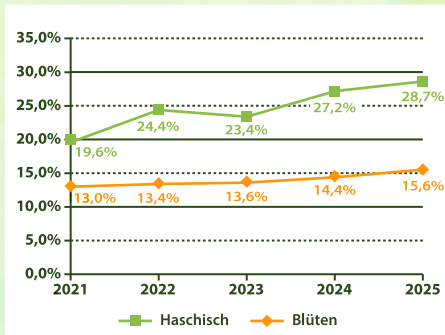
Entwicklung des THC- und CBD-Gehaltes in Haschischproben Zeitreihe von 2016 bis 2025 für importiertes Haschisch in den Niederlanden



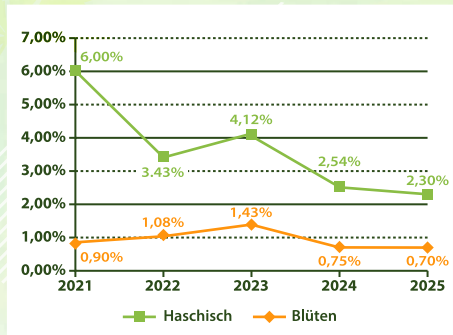
Der CBD-Gehalt von importiertem Haschisch in den Niederlanden ist in den letzten Jahren signifikant kleiner geworden. Analysen vom Drogeninformationszentrum (DIZ) bestätigen diesen Trend. Die folgenden zwei Grafiken den Anstieg des THC-Gehaltes von Haschisch und Blüten (Gras) in den

letzten fünf Jahren, wobei der Anstieg beim Haschisch deutlich größer war als bei den Blüten. Der CBD-Gehalt bei den Blüten hat in diesem Zeitraum nur minimal abgenommen, beim Haschisch hat er um mehr als die Hälfte abgenommen.

THC-Gehalt Ergebnisse Drug-Checking Zürich



CBD-Gehalt Ergebnisse Drug-Checking Zürich



THC- und CBD-Gehalt von Cannabisproben in Zürich für die Jahre 2021 bis 2025. Deutlich zu sehen ist die Zunahme des THC-Gehaltes und die Abnahme des CBD-Gehaltes über die Jahre hinweg. Demzufolge ist die THC-CBD-Ratio bei den Haschischproben von 3,3 im Jahr 2021 auf 12,5 im Jahr 2025 gestiegen. Bei den Blüten stieg die THC-CBD-Ratio von 14,4 auf 22,3.

Steigender THC-Gehalt in Cannabis ist wohl wahrscheinlich mitursächlich – bei weitem jedoch nicht die einzige Ursache – einer deutlichen Zunahme der Behandlung von Cannabiserkrankungen, die in ganz Europa zu beobachten ist. Obwohl THC der Hauptbestandteil von Cannabis ist, der für seine erwünschten psychotropen wie auch für seine unerwünschten schädlichen Wirkungen verantwortlich ist, kann CBD einige dieser Schäden ausgleichen. In einigen Studien wurde beispielsweise berichtet, dass die akuten Auswirkungen von THC auf Kurzzeitgedächtnisstörungen und psychotischen Symptome teilweise ausgeglichen wurden, wenn CBD zusammen mit THC verabreicht wurde.

Eine wichtige Einschränkung der Studie von Tom P. Freeman et al. ist, dass

in den meisten EU-Staaten keine Daten zu CBD erhoben wurden. Analysen von Haschisch in Frankreich und Dänemark zeigten, dass die CBD-Konzentrationen von 2006-2016 stabil blieben (etwa 4 Prozent in Frankreich und 6 Prozent in Dänemark). Auf der Grundlage dieser Daten könnte davon ausgegangen werden, dass die CBD-Konzentrationen von 2006 bis 2016 in Europa relativ stabil blieben, obgleich weitere Untersuchungen erforderlich sind, um dies zu verifizieren. Aufgrund steigender THC- und stabiler CBD-Gehalte in Frankreich und Dänemark, stieg die THC:CBD-Ratio in beiden Ländern. Das THC:CBD-Verhältnis ist jedoch ein maßgeblicher Faktor bezüglich der Verträglichkeit von Cannabisprodukten.

Synthetische Cannabinoide

Synthetische Cannabinoide sind Cannabinoid-Rezeptor-Agonisten und haben eine ähnliche Wirkung wie THC. Synthetische Cannabinoide ahmen somit die Wirkung von THC nach. Diese Substanzen docken an den gleichen Stellen im Gehirn an wie THC, jedoch mit bis zu mehr als 100 Mal stärkerer Bindung, was zu einer deutlich intensiveren Wirkung führt. Das Vorkommen von synthetischen Cannabinoiden ist für alle Konsumierenden ein schwer abschätzbares zusätzliches Gesundheitsrisiko. Nicht selten zeigten sich unmittelbar nach dem Konsum körperliche Symptome, die von Übelkeit, Erbrechen, Schweißausbrüche, Herzrasen, Schwindel und motorischen Schwierigkeiten bis hin zu Lähmungserscheinungen oder Bewusstlosigkeit reichen. Auch ist es schon zu Todesfällen nach dem Konsum von Synthetischen Cannabinoiden gekommen.

1988 synthetisierte die Arbeitsgruppe von Raphael Mechoulam an der Hebräischen Universität in Jerusalem HU-210 ein klassisches Cannabinoid-Analogon, das von Myrtenol abgeleitet ist und eine über 100-fach höhere Potenz als Delta-9-THC bei der Bindung an CB1-Rezeptoren aufwies. Kurz nach der Jahrtausendwende tauchten synthetische Cannabinoide wie JWH-018, die Mitte der 1990er-Jahre von dem Chemiker John W. Huffman an der Clemson University im Rahmen seiner Forschung zu CB1-Rezeptorliganden synthetisiert

worden waren, in kommerziellen Produkten auf, die als „Spice“ oder Kräuterräuchermischungen verkauft wurden. Die Variabilität synthetischer Cannabinoidprodukte ist deutlich höher als die von natürlichem Cannabis, vor allem aufgrund der illegalen Produktion. Illegal hergestellte kommerzielle Präparate weisen häufig stark schwankende Konzentrationen an Wirkstoffen auf, mit erheblichen Unterschieden zwischen und innerhalb einzelner Chargen, selbst innerhalb desselben Markenprodukts. Diese Schwankungen können unterschiedliche Mischungen mehrerer synthetischer Cannabinoide oder nicht deklarierte Verunreinigungen umfassen, was zu unvorhersehbarer Dosierung und einem erhöhten Risiko von Überdosierung oder Nebenwirkungen führt. Im Gegensatz dazu bieten natürliche Cannabinoide unter kontrollierten Anbaubedingungen reproduzierbare Wirkungen ohne die extremen Chargenschwankungen, die für illegale synthetische Cannabinoide typisch sind.

Seit Anfang 2020 wurden im Drogeninformationszentrum in Zürich vermehrt synthetische Cannabinoide detektiert, wobei nur Proben untersucht wurden, bei denen ein Verdacht auf das Vorhandensein von synthetischen Cannabinoiden bestand. Deshalb wurde das Drug-Checking-Programm in Zürich im Oktober 2020 erweitert, so dass auch Cannabisproben ohne Verdacht abgegeben werden konnten. Beim Aus-

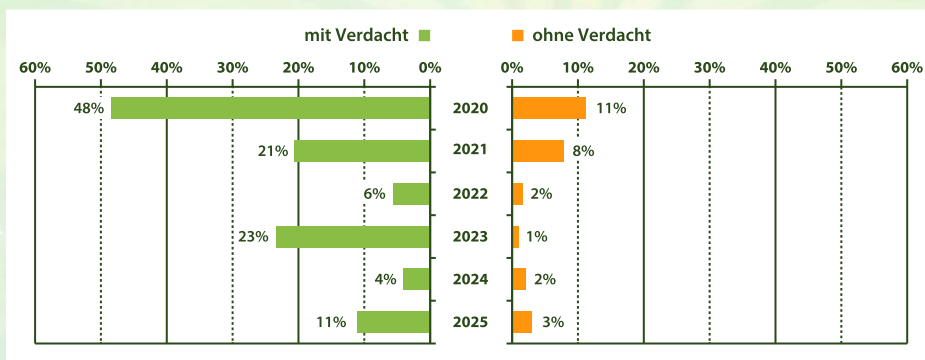


tauschtreffen Fachverband Sucht am 27. Januar 2021 zum Thema synthetische Cannabinoide berichtete Matthias Humm, dass von 155 im Jahr 2020 eingereichten Proben mit Verdacht auf synthetische Cannabinoide 75 (48,4

Prozent) solche enthielten. Von den Proben ohne Verdacht enthielten nur 11,1 Prozent synthetische Cannabinoide. In den folgenden Jahren ist der Anteil der Proben, die synthetische Cannabinoide enthielten, deutlich zurückgegangen.

Cannabisproben bei Abgabe mit und ohne Verdacht auf synthetische Cannabinoide

Anteil mit nachgewiesenen synthetischen Cannabinoiden in Prozent



Anteil mit nachgewiesenen synthetischen Cannabinoiden in Prozent.

Anzahl der abgegebenen Cannabisproben **mit** Verdacht auf synthetische Cannabinoide 2020 (n=155), 2021 (n=179), 2022 (n=90), 2023 (n=64), 2024 (n=73) und 2025 (n=45).

Anzahl der abgegebenen Proben **ohne** Verdacht auf synthetische Cannabinoide, 2020 (n=55), 2021 (n=306), 2022 (n=304), 2023 (n=340), 2024 (n=340) und 2025 (n=321).



Organisationen für eine vernünftige Drogenpolitik



akzept e.V. – Bundesverband für akzeptierende Drogenarbeit und humane Drogenpolitik

akzept e.V wurde im Frühjahr 1990 in Bremen gegründet. Es ist ein interdisziplinärer Zusammenschluss von Praktikern und Forschern, Professionellen und Betroffenen, Sozialarbeitern, Mediziner*innen, Juristen und drogenpolitisch engagierten Personen und Verbänden.

<https://www.akzept.eu/>

Deutscher Hanfverband (DHV)

Der Deutsche Hanfverband (DHV) vertritt die Interessen der Cannabiskonsumierenden und Legalisierungsbefürworter. Der DHV strebt einen legalen, verbraucherfreundlichen Markt für das Genussmittel Cannabis an – von der Produktion bis zum Verkauf in Fachgeschäften für Erwachsene. Der DHV will jede Form von Diskriminierung beenden und kämpft für sinnvolle Regeln u.a. in den Bereichen Führerschein, Besitz, Konsum, Eigenanbau, Anbauvereine und Medizin.

<https://hanfverband.de/>

Schildower Kreis

Der Schildower Kreis ist ein Fachnetzwerk für drogenpolitische Reformen und will auf die schädlichen Folgen der Drogenprohibition aufmerksam machen und legale Alternativen zur repressiven Drogenpolitik aufzeigen. Der Schildower Kreis fordert von den Verantwortlichen eine alternative Dro-

genpolitik und eine ideologiefreie und wissenschaftliche Überprüfung von Schaden und Nutzen der aktuellen Drogenpolitik.

<https://schildower-kreis.de/>

LEAP e.V. Deutschland

Law Enforcement Against Prohibition Deutschland e.V. ist ein bundesweites und globales Netzwerk, das auf die schädlichen Folgen der Drogenprohibition und des „Krieges gegen die Drogen“ aufmerksam machen und legale Alternativen zur repressiven Drogenpolitik aufzeigen möchte.

<https://leap-deutschland.de/>

MyBrainMyChoice

Die My Brain My Choice Initiative ist seit 2017 durch verschiedene Projekte, Kampagnen, Kooperationen, Lobby- und Netzwerk-Arbeit zur drogen- und suchtpolitischen Aufklärung – ehrenamtlich und unabhängig – aktiv. Die My Brain My Choice Initiative ist ein informelles Netzwerk aus Personen, die selbst und/oder in ihrem näheren Umfeld auf vielfältige Weise mit illegalen Drogen und den Folgen von Drogenpolitik zu tun haben oder hatten, die in verschiedenen Berufen und Branchen arbeiten, die zu diversen drogenbezogenen oder Drogenpolitik-bezogenen Themen an Universitäten forschen und/oder studieren, die Kunst und Kultur betreiben oder im Ruhestand sind.

<https://mybrainmychoice.de/>

LEAP-Deutschland:

Strafverfolger:innen für eine humane Drogenpolitik

Wir von LEAP-Deutschland sind ein gemeinnütziger Verein, der ein Zusammenschluss von Beschäftigten in der Strafverfolgung (Sprecher) und Mitgliedern (Unterstützer) ist. Unsere Sprecher:innen und Unterstützer:innen haben sich einer Erneuerung und Veränderung der Drogenpolitik verschrieben. Wir sind der Meinung, dass die Prohibition, also das Verbot von Drogen, gescheitert ist. LEAP-Deutschland geht es darum, die durch das gesetzliche Verbot verursachten Todesfälle, Erkrankungen, Kriminalität sowie Suchterkrankungen zu reduzieren.

Wir haben Mitglieder, die aktive Polizeibeamt:innen sind und sich für einen gerechteren Umgang mit Konsument:innen von Drogen/Substanzen einsetzen. Darüber hinaus setzt sich das Expertengremium von LEAP-Deutschland aus Rechtsanwält:innen, Richter:innen, Bundespolizist:innen, (ich verzichte der Lesbarkeit wegen auf das weitere Gendern) Justizbeschäftigte, Bewährungshelfer, Rechtspfleger, Kriminologen, Kriminalbiologen, Feldjäger, einem ehemaligen Polizeipräsidenten, Wissenschaftler u.a. zusammen. Hier kommt sehr viel Erfahrung in der Strafrechtspflege zusammen, weswegen sich unsere Mitglieder eine differenzierte Meinung gebildet haben und sich für Reformen aussprechen.



Seit unsere Bundesregierung in ihrem Koalitionsvertrag festgelegt hat, dass Cannabis zu Genusszwecken legalisiert werden soll, begleiten wir den politischen Prozess aktiv. Bereits bei unserer Mitgliederversammlung 2022 entstand als Resolution die *Paderborner Erklärung*, mit unserer Forderung der Entkriminalisierung sofort!

Wir haben außerdem Stellungnahmen zu den Gesetzesentwürfen verfasst und auch das verabschiedete Gesetz kommentiert. Unsere jeweiligen Beiträge im Gesetzgebungsverfahren sind auf unserer Homepage nachzulesen. Wir freuen uns über die Verabschiedung des CanG durch die Bundesregierung, kritisieren jedoch auch den übertriebenen bürokratischen Aufwand, der damit einhergeht und stellen auch fest, dass das Gesetz weit hinter seinen Möglichkeiten zurückblieb.

Wir von LEAP-Deutschland begleiten weiterhin den politischen Entwicklungsprozess auch im Hinblick auf die geplante sogenannte "2. Säule" mit lizenzierten Fachgeschäften und der bestehenden Entwicklung der Regelungen im Straßenverkehr sowie deren Kontrollmöglichkeiten.

Außerdem macht die Kriminalisierung bei keiner Droge Sinn, daher haben wir noch einen langen Weg vor uns - selbst wenn das Thema Cannabis in Zukunft einmal zufriedenstellend geregelt sein sollte.

Da wir bei unseren Unternehmungen und Bestrebungen immer Unterstützung gebrauchen können, lade

ich alle Leser:innen ein, selbst bei LEAP-Deutschland Mitglied zu werden. Wer nicht in der Strafrechtspflege tätig ist, ist uns auch herzlich willkommen: wir haben auch viele Mitglieder:innen (Unterstützer:innen), die aktiv bei uns mitgestalten und ohne die wir unsere wertvolle Arbeit nicht machen könnten.

Vielen Dank an das Magazin Hanfparade, dass ich unseren Verein hier vorstellen darf. Ich freue mich dieses Jahr wieder auf den Besuch der Hanfparade! Wir sehen uns!

Natascha Barz

Vorstand @ LEAP-Deutschland

leap-deutschland.de



DrogenGenussKultur

DrogenGenuss **GenussKultur**

DrogenKultur **KulturGenuss**

DrogenKulturGenuss

Graphonautik



GRAFIKDESIGN • WEBDESIGN • UI-DESIGN

www.graphonautik.de

Das Hanfparade-Orga-Team



Hans
Cousto



Daniel



Luzy



Tribble



Frank



Doro



Fabian

**Folgt uns auf unseren Social Media Kanälen
via LinkStack**



<https://linksta.cc/@hanfparade>



Redaktion und Zusammenstellung: Hans Cousto – www.drogenkult.net

Umschlaggestaltung: Kajinka_of_Jungle_Breeds – <https://www.instagram.com/kajinka.jungle.breeds>

Grafik, Satz, Layout: Doro Tops – www.graphonautik.de

V.i.S.d.P.: Martin Steldinger, Jakis e.V. c/o Hanfmuseum, Mühlendamm 5, 10178 Berlin

Karten: OpenStreetMap – Druck: WIRmachenDRUCK GmbH, 71522 Backnang

Hanf Museum



Besucht das Hanf Museum!

Vor mehr als dreißig Jahren, im Jahre 1994, öffnete das Hanf Museum im Herzen Berlins seine Pforten. Seitdem lädt die Ausstellung dazu ein, sich ein umfassendes und vorurteilsfreies Bild über die alte Kulturpflanze Hanf zu verschaffen. Auf fast 300 qm erstreckt sich diese einzigartige Sammlung und zeigt mit Schautafeln, Vitrinen und Ausstellungsstücken, dass Hanf ein ständiger Begleiter der Menschheit war und bis heute noch ist.

Zusätzlich bietet ein Lesecafe Literatur sowie Videodokumentationen und im Museumsshop können Kleinigkeiten aus der Vielfalt der Hanfprodukte erstanden werden.

Informieren Sie sich über die alte Kulturpflanze, besuchen Sie das Hanf Museum Berlin.

*Hanf Museum Berlin
Mühlendamm 5
10178 Berlin*

*Di-Fr 10-20 Uhr
Sa/So und Feiertage 12-20 Uhr
www.hanfmuseum.de*

Führungen sind nach telefonischer Absprache (030 2424 827) möglich.

